

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 13: Ostwindiges

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Appenzeller-Witz

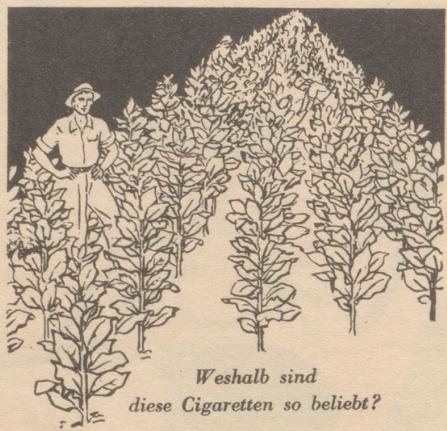
von
Dr. h. c. Alfred Tobler.

Illustriert
von Böckli und Herzog

Wer sich die Stunden der Muße auf angenehme Weise kürzen oder würzen, oder Appenzeller Witze in freiem Kreise erzählen will, greife zu dieser Studie aus dem Volksleben.

206 Seiten
Broschiert Fr. 4.30
Verlag E. Löpfe-Benz,
Rorschach
Zu beziehen im
Buchhandel.

Abonnieren Sie
den
Nebelspalter!



Dushkind

Sprich: Döschkaind

Dushkind-Tabake stammen aus Lagen, welche nach ganz besonderen Gesichtspunkten ausgewählt wurden — in Virginia und einigen anderen Tabakparadiesen, die unser Geheimnis bleiben.

Deshalb sind Dushkind markant — aber weich, preiswert — aber vorzüglich.



20/90 Cts.

Wer Dushkind raucht,
weiss dass er raucht!



Skifahren macht Hunger! Wie geniesserisch das Roco-Meiteli in seine Schnitte beißt! Roco-Confi mundet immer und überall — und sie «füttert», weil sie so reich an Zucker ist.

Für gross und klein, jahraus, jahrein

ROCO

Confitüre

Roco Conserverfabrik Rorschach AG.

Lieber Nebi!

So ziemlich jeder des Lesens kundige Deutschschweizer wirft wohl regelmässig oder gelegentlich einen Blick in den Nebelspalter; ich mache keine Ausnahme und lese dich stets mit Vergnügen, weil du es nämlich den andern immer so schön sagst. Auch daß du es hin und wieder mir sagst, finde ich ganz in Ordnung, denn schliesslich bin ich für jede ehrlich gemeinte Aufmerksamkeit empfänglich.

Also der Mammuthbau in St. Moritz, den ich auszuführen beabsichtige, hat dir's besonders angetan. Seine gigantischen Ausmaße beunruhigen die Oeffentlichkeit, und da der spontan ausbrechende Volkszorn nun einmal organisiert ist, darfst auch du zu meiner Maßlosigkeit nicht schwärmen.

Bei sachlicher Betrachtung wirst du mir wohl ohne weiteres zubilligen, daß ich mein Geld nicht leichtsinnig zu verschleudern gedenke und mein Projekt jedenfalls mit guten Gründen vertreten kann.

Stell dir einmal vor, dein Abonnentenbestand würde sich innert verhältnismässig kurzer Zeit vervielfachen, was ich dir von Herzen gönnen möchte. Wie aber sähe das aus? Der Druckereibetrieb müsste doch wohl den neuen Verhältnissen angepaßt werden,

vielleicht würdest du neue, leistungsfähigere Maschinen benötigen. Aber diese sehr kostspieligen Maschinen verlangen Raum, verlangen ein Dach, verlangen Wartung. Du möchtest nicht, daß sie so schnell kaput gehen. Deshalb baust du um diese Maschinen herum ein solides Gebäude, dessen räumliches Ausmaß dir gestattet, später noch weitere Maschinen unterzubringen, wenn der Druckereibetrieb es erfordern sollte.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei mir. Auch die Zahl meiner Telefonabonnenten hat stark zugenommen und die Zentrale St. Moritz muss erweitert werden, hau's oder stech's. Wenn schon, denn schon: also wird gleichzeitig automatisiert. Auf der Suche nach Unterkunft für diese Automatenzentrale nun ist mir eingefallen, ich könnte auch der Post, die heute viel mehr Nebelspalter (ja, 24 mal mehr) in die Fächer legt als vor zwanzig Jahren, die längst benötigte Platzvermehrung verschaffen, umso mehr als es sich bei St. Moritz immerhin um das Zentrum eines ausgedehnten Alpenpostverkehrs handelt und dort während der Saison 37 grosse Kurswagen untergebracht werden müssen. Und so vermaß ich mir, ein Gebäude zu planen, das beide Dienstzweige aufnehmen kann.

Dieser Monumentalbau nun kostet — im Engadin notabene — dreieinhalf Millionen Franken. Das ist nicht annähernd der Wert der darin unterzubringenden technischen Anlagen, an deren Kosten sich niemand im geringsten stößt. Ich hätte es sogar teurer machen können. Man hat mir in St. Moritz an ungünstiger Lage Bauland zu 100 Fr. per Quadratmeter angeboten, doch zog ich

vor, an günstigerer Lage 7 Franken zu bezahlen. Du wirst mich für diese Bescheidenheit, die so gar nichts Mammutartiges hat, bestimmt nicht tadeln wollen.

Ich schicke dir hier einen sehr aufschlußreichen Schattenriß. Wenn du nett bist, wirst du ihn sicher deinen Lesern nicht vorbehalten (siehe Seite 27 in Nr. 12). Obwohl die Gegenüberstellung weiter keiner Erklärung bedarf: das Dunkle, Schwere, Massive, Erdrückende, diese schwarze Wetterwolke im Hintergrund, ist der ehemalige Hotelkasten; das Weiße, Kleine, Neuzeitliche, fast Zierliche, das ist mein Mammut.

Aus all dem ergibt sich, lieber Nebi, daß du mich deinen Lesern im Bild doch etwas zu aufgeblasen dargestellt hast. Ich nehme dir das nicht übel, solange die Darstellung nicht, wie beim Posthorn-Geldsauger in deiner vorletzten Nummer, zu irreführenden Schlüssen führt. Nicht die PTT nämlich nimmt dem Bund das Geld ab; er ihr!

In alter Freundschaft deine PTT.

Ein Vorschlag.

Sehr geehrte Herren! Weder am Geburtstag noch am Hochzeitstag, an Ostern und Weihnachten nur andeutungsweise erwähnt, muß die teure Gattin mit einem Pelz oder einem Schmuck geziert werden. Es kann doch auch einmal ein Orientteppich sein, der sozusagen einem Doppelzweck dient: Freude für Sie und Freude für Ihn zu bringen. Glauben Sie, meine Herren, Sie treffen das Richtige, wenn Sie unserm Rat folgen und Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich im Bedarfsfalle konsultieren.

